

---

## Vorwort des Herausgebers

Was bedeutet den Deutschen der für ihre europäischen Nachbarn so selbstverständliche Patriotismus? Dürfen sie nach den historischen Katastrophen und der eigenen Schuld des vorigen Jahrhunderts überhaupt noch patriotisch fühlen und stolz sein auf ihre Geschichte, Kultur und Tradition – auf ihr Deutschland?

Wenn die Menschen in diesem Land den Gürtel enger schnallen sollen, wenn jeder Reformen bei den anderen will, erinnern sich Politiker an den Patriotismus und sorgen sich um den Zusammenhalt der Gesellschaft. Bekommen sie dann den üblichen Gegenwind von den intellektuellen Gralshütern der „political correctness“ der alten Bundesrepublik, brechen sie die Diskussion über das heiße Thema genauso schnell ab und verpacken ihre unangenehmen politischen Botschaften in weniger umstrittene Worthülsen. Dieses gerade bürgerliche Politiker und Professoren treffende (Vor-)Urteil ist in der Öffentlichkeit weit verbreitet und wohl auch nicht unzutreffend. Umso wichtiger erschien es uns deshalb, diesem Eindruck entgegenzuwirken und uns mit dem Patriotismus im vereinten Europa auseinander zu setzen.

Im April 2005 versammelte sich der Kern der Autorenschaft dieses Buches in den Räumen der Konrad-Adenauer-Stiftung in Dresden. Vorbereitete Thesenpapiere befeuerten eine intensive Debatte in diesem Kreis. Ich danke an dieser Stelle Herrn Oberkirchenrat Eduard Berger und Herrn Michael Kretschmer, MdB, für ihre Diskussionsbeiträge, Frau Rita Schorpp für die gewährte Gastfreundschaft.

Ein erster Höhepunkt unserer Patriotismuskonversation war eine Veranstaltung am 10. Juni 2005 auf der Albrechtsburg zu Meißen. Über fünfhundert Zuhörer versammelten sich an dieser Wiege des sächsischen Staates, die infolge

der Gründung durch den ersten deutschen König Heinrich I. untrennbar mit der Nationalgeschichte und infolge der Wiedegründung des Freistaates Sachsen am 3. Oktober 1990 mit unserer Friedlichen Revolution und der Einheit unseres Vaterlandes verbunden ist. Helmut Kohl hielt den Festvortrag. Ministerpräsident Georg Milbradt sprach einleitende Worte, und ich fasste in zwölf Thesen die Ergebnisse unserer bisherigen Diskussion zusammen.

Sehr früh reifte in unserem Kreis die Idee, nach dem großen Erfolg und dem medialen Echo des Auftaktes in Meißen eine breite Öffentlichkeit in unsere Debatte einzubeziehen. Am 25. Oktober 2005 durfte ich als Herausgeber dieses Buches die Ringvorlesung „Deutscher Patriotismus im vereinten Europa“ an der Technischen Universität Chemnitz eröffnen. In der Reihenfolge der sich anschließenden Beiträge trugen Politiker, Publizisten, Wissenschaftler und Theologen ihre Gedanken zu diesem in unserem Land so umstrittenen Thema vor und stellten sich der oftmals kontroversen Diskussion mit den Zuhörern im Saal. Das Publikum, dessen Zahl von Vorlesung zu Vorlesung durchaus schwankte, bestand aus Studenten und hochinteressierten Vertretern der sich in Chemnitz wie im gesamten Osten Deutschlands nur mühsam entwickelnden Bürgergesellschaft.

Mein Dank geht an dieser Stelle an die Mitglieder unseres Kreises, Frau Professor Beate Neuss, Herrn Professor Eckhard Jesse, Herrn Professor Frank-Lothar Kroll und seitens der Konrad-Adenauer-Stiftung Herrn Professor Jörg-Dieter Gauger, ohne die weder die bemerkenswerten Lehrveranstaltungen noch das Buch möglich gewesen wären. Sie waren mit weiteren Autoren eingeladen, das Meinungsspektrum der von ihnen veranstalteten Chemnitzer Ringvorlesung durch eigene Artikel abzurunden. Übrigens lässt sich das Spektrum der Beiträge nicht parteipolitisch zuordnen oder gar instrumentalisieren, obwohl sich Christdemo-

kraten, Sozialdemokraten, Grüne und Liberale auf unterschiedliche und manchmal überraschende Art zu Wort meldeten.

Die politischen Weiterungen der ausgelösten Diskussion über Patriotismus möchte ich nicht verschweigen. Die Sächsische Union beschloss auf ihrem Landesparteitag im Oktober 2005 fast einstimmig einen Leitantrag „Deutscher Patriotismus in Europa“, den die Parteibasis vorher im ganzen Freistaat diskutiert hatte. Den Sächsischen Landtag beschäftigte das Thema in einer emotionalen und ungewohnt qualitativvollen Debatte ausgerechnet am 9. November, dem von mehreren Rednern auch so benannten „Schicksalstag der Deutschen“.

Besonders erregte die Auseinandersetzung um das Erlernen der Nationalhymne an den Schulen die Gemüter, was in den meisten Redebeiträgen vehement abgelehnt wurde. Wie so oft unterscheidet sich auch in dieser Frage die Meinung der Deutschen deutlich von der ihrer so genannten politischen und intellektuellen Eliten. In den Dresdner Gesprächen des Mitteldeutschen Rundfunks konnten wir die Patriotismusdebatte mit allem Pro und Contra vor einem millionenfachen Fernsehpublikum fortsetzen. Gerade an diesem Tag veröffentlichte das Leipziger Institut für Marktforschung eine repräsentative Umfrage unter über tausend Interviewpartnern in der ganzen Bundesrepublik: Drei Viertel der Deutschen (77 Prozent) sind dafür, dass alle Kinder in der Schule die Nationalhymne lernen und auch singen. In den neuen Bundesländern unterstützen dies mit 84 Prozent sogar noch mehr Bürger als in den alten (75 Prozent). Zwei Drittel der Befragten sind der Meinung, dass jeder Deutsche in der Lage sein müsse, die Nationalhymne zu singen. Die Einstellung der breiten Mehrheit der Bevölkerung steht im Widerspruch zum Verhalten eines Großteils ihrer politischen Repräsentanten und Meinungsmacher. Auch deshalb ist die Auseinandersetzung mit

Themen wie Patriotismus, Nation, Heimat und Gemeinsinn so wichtig.

Allen Autoren dieses Buches, allen Beteiligten unseres Dresdner Kreises und der Ringvorlesung danke ich für ihr Engagement. Abschließend möchte ich die Konrad-Adenauer-Stiftung würdigen, die unsere Bemühungen, die Ringvorlesung und dieses Buch umfassend gefördert hat. Wir brauchen mehr Patriotismus für den Zusammenhalt und die gedeihliche Entwicklung unserer deutschen Gesellschaft, auch als deren Fundament im zusammenwachsenden Europa. Mit diesem Buch leisten wir unseren Beitrag zu einer hoffentlich unverkrampften Diskussion, die gerade erst beginnt.

Matthias Rößler

Dresden im Mai 2006